

Vote«, 1864 der »Kijewljanin«, 1869 der »Neurussische Telegraph« und der »Woronescher Telegraph« gegenwärtig haben von den Provinzialblättern die von Odessa, Kiew, Charkow, Kasan, Tiflis die größte Verbreitung. Diese stehen auch in Bezug auf Umfang und technische Vollendung den Zeitungen der Hauptstädte nicht nach.

Von den Zeitungen der Hauptstädte hat den größten Erfolg aufzuweisen die illustrierte Wochenschrift »Niwa«, die durch ihre Beilagen und ihren Reichtum an Material für leichte Lektüre zahlreiche Abnehmer anzieht. Von den täglich erscheinenden Zeitungen haben den größten Leserkreis einerseits die billigen Blätter (»Wirshewnja Wjedomosti«, »Swjet«), andererseits die Organe der sogenannten »kleinen Presse« (»Peterburgskaja Gazeta«, »Peterburgskij Listok«, »Moskowskij Listok«). Von den großen Zeitungen sind am meisten verbreitet: »Nowoje Wremja«, »Russkija Wjedomosti«, »Nowosti« u. a. Die Herausgabe von Zeitungen für das Volk ist schon ein lange gefühltes Bedürfnis, aber es wird bisher nur von der Regierung erfüllt, die seit 1881 beim »Regierungs-Boten« (»Pravitelstvennyj Wěstnik«) einen »Land-Boten« (»Solskij Wěstnik«) herausgibt, wöchentlich einmal, für die Wolostverwaltungen unentgeltlich und sonst überaus billig. Gegenwärtig hat diese Zeitung eine große Verbreitung.

Die Geschichte und die gegenwärtige Lage des Buchhandels in Rußland zeigen viel Eigenartiges. In der Zeit vor Peter I. beschränkte sich bei der minimalen Entwicklung der elementaren Bildung der Buchhandel auf den Verkauf von Büchern geistlichen Inhalts und einigen Handschriften. Vom Anfang des achtzehnten Jahrhunderts an, als die europäische Bildung in Rußland einzudringen begann, stellte sich auch die Nachfrage nach Büchern ein, aber es wurden nicht so sehr russische als ausländische Bücher verlangt, und diese entweder durch Kommissionäre oder von ausländischen Buchhändlern bezogen. Die wenigen Werke, die in Rußland gedruckt wurden, wurden größtenteils entweder in den Druckereien selbst oder bei irgendwelchen Kronbehörden verkauft. Die Einrichtung eines regelrechten Buchhandels stellte sich zuerst unter Katharina II ein, als in der Person Nowikows für Rußland der Typus eines Verlagsbuchhändlers geboren wurde, der nicht so sehr kommerzielle, als vielmehr Bildungszwecke verfolgte. Nowikow strebte danach, Bücher im Publikum zu verbreiten und die Masse der Leser zu vergrößern; er eröffnete Buchläden und Bücherlager und richtete Kommissionäre und Agenten in den Provinzen ein.

In Bezug auf Verbilligung der Bücher verdient eine besondere Erwähnung die buchhändlerische Thätigkeit A. S. Suworins, der neben einer Masse bedeutender Werke eine »Billige Bibliothek« herausgab und durch diese die Werke der hervorragendsten russischen und ausländischen Schriftsteller in großen Mengen ins Publikum brachte. Für das gewöhnliche Volk haben eine hervorragende Bedeutung die Verlagswerke Sytins, der außer ganz billigen Büchern fortwährend auch noch eine ganze Masse gewöhnlicher Bilderbogen (lubočnyja kartiny*) herausgibt. A. F. Mards hat illustrierte und künstlerische Werke allgemein zugänglich gemacht und F. Pawlenkow eine ganze Serie populärwissenschaftlicher Werke und Biographien einheimischer und ausländischer Notabilitäten herausgegeben. Als Verleger fachwissenschaftlicher Werke

*) Sie werden durch Druck mit Holz- oder Metallplatten hergestellt, und das Ausmalen derselben (sehr roh, durch vier bis fünf einfache Farben, ungemischt, ohne Abstufung nebeneinandergebracht, meist auch ohne richtiges Einhalten der Konturen der Zeichnung) bildete einen Industriezweig ganzer Ortschaften. So wichtig diese Bilder auch in künstlerischer Beziehung sind, so haben sie doch ein gewisses kulturhistorisches Interesse, so daß sich in Rußland eine Litteratur darüber gebildet hat. Seit 1850 werden jene Bilder immer mehr durch etwas erträglichere Lithographien und Chromolithographien ersetzt. D. Ueberf.

auf dem Gebiete der Medizin, Technologie, Landwirtschaft, der Naturwissenschaften im weitesten Sinne dieses Wortes ragen hervor: N. Ricker, A. Devrient, M. O. Wolff, Soldatenkow, Glasunow, die Gesellschaft des Gemeinnutzens (Towariščestvo obščestvennoj polzy) u. a. Den ebengenannten Unternehmern ist auch der russische Buchhandel sehr durch seine Erfolge verpflichtet. In Bezug auf den Verlag anderer Bücher und durch ihre Geschäftsumsätze nehmen noch einen hervorragenden Rang ein die Firmen Polubojarinow, Dumnow, Karbasnikow, Stupin, Stahjulewitsch, die Aktiengesellschaft »Verlagsunternehmen« (früher Brockhaus & Efron) u. a.

Bücherlager werden auch von den Semstvos (d. i. die Gouvernements- und Kreisvertretungen) errichtet, und das hat eine wichtige Bedeutung für die Flecken und Dörfer in abgelegenen Gegenden, wohin bisher ein Buch nur durch die Vermittelung der Kolporteure (ofeni) gelangte, die sich nur mit dem Vertriebe der niedrigsten Volkslitteratur (lubočnyja izdanija) befaßten. Auch die Regierung sieht in der Vermehrung der Bücherläden in den Dörfern eins der wichtigsten Mittel zur Verbreitung von Bildung. So wird durch die Allerhöchst bestätigte Instruktion für die Inspektoren der Volksschulen diesen offiziellen Personen zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß bei jeder Volksschule außer einer Schüler- und Lehrerbibliothek auch Bücherlager errichtet werden; aber bei diesen Bücherlagern beschränkt sich der Handel nur auf die Bücher, die von dem Gelehrten-Komitee des Unterrichtsministeriums gebilligt worden sind; andere Bücher dürfen nicht verkauft werden. Endlich ist durch die Regulative über die Kreisfilialen der Eparchial-Schulräte vom 28. Mai (9. Juni) 1888 diesen die Verpflichtung auferlegt worden, dafür zu sorgen, daß in den Kreisen Bücherlager errichtet werden, sowie Filialen derselben bei den übrigen Parochialkirchen. Gegenwärtig ist eine Organisierung des Buchhandels auch auf den Stationen der Sibirischen Eisenbahn vorgenommen worden, wie sie schon auf dem ganzen Netze der russischen Eisenbahnen besteht.

In einer Skizze des russischen Buchhandels darf die Thätigkeit der Gesellschaft zur Verbreitung der Heiligen Schrift in Rußland nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Diese hat 1899 gegen 50 000 Exemplare der Heiligen Schrift verkauft und im ganzen seit 1863, d. i. seit der Zeit ihres Bestehens, 2 Millionen Exemplare. Im Jahre 1899 waren 6 Kolporteure für sie thätig, ferner eine Person zur Probe und 23 Personen nach Art der Kolporteure gegen Provision vom Absatz. Die Kolporteure sind solche Mitglieder der Gesellschaft, für die die Verbreitung der Bücher der Heiligen Schrift zu einer Art Lebensberuf geworden ist. Der Titel »Kolporteur« wird von der Gesellschaft nur mit großer Auswahl vergeben nach vorausgegangener mehr oder weniger langer Prüfung, durch die die Liebe der betreffenden Person zum Geschäft erwiesen werden muß, ferner ihre unbedingte Ehrlichkeit, ihr Eifer bis zur Selbstaufopferung, ihre Gottesfurcht und ihre Kenntnis der Heiligen Schrift wenigstens insoweit, um manchem unwissenden Menschen erklären zu können, was sie eigentlich enthält.

Die Gesamtzahl der Büchermagazine, Läden und überhaupt Stellen, wo Erzeugnisse der Presse verkauft werden, betrug 1897 2812; davon kamen auf St. Petersburg 366, auf Moskau 219, auf Warschau 183. Als Repräsentantin der Interessen des russischen Buchhandels tritt die »Russische Gesellschaft der Buchhändler und Verleger« auf, die seit 1883 in St. Petersburg besteht. Sie gibt den »Bücherboten« (»Kniznyj Wěstnik«) heraus, dessen Hauptaufgabe es ist, die in Rußland erscheinenden neuen Bücher zu verzeichnen. Ein Adreßbuch der Buchhändler, Verleger, Musikalienhändler,